



# **MEIN FINANZWERK BOOK**

Datum

# LERNZIELE

1

## Money Mindset

Du bist Dir Deiner wichtigsten positiven und negativen Glaubenssätze zu Geld bewusst.

3

## 50-30-20 REGEL & Notgroschen

Du kennst die 50-30-20 Regel und kannst sie in Deinem Budget mit einbinden.

Du weißt, wieso Du einen Notgroschen brauchst.

2

## Status quo

Du weißt, wie Du Deinen Status quo und Dein Budget erstellen kannst.

4

## SMART Methode und Sparziele

Du kannst anhand der SMART Methode ein Sparziel definieren sowie Dein Risikoprofil bestimmen.

# LERNZIELE

5

## Altersvorsorge und Zinseszins

Du kennst das 3 Säulensystem und weißt, was unter 3a und 3b zu verstehen ist. Du kannst den Zinseszins einer Anlage berechnen.

7

## Anbieter und Produkt suchen

Du weißt, wie Du einen passenden Finanzdienstleister findest und beurteilst.

6

## Börsenführerschein

Du kennst die wichtigsten Anlagekategorien, Produkte und Begrifflichkeit sowie Deine Risikotoleranz.

8

## Fazit und Ziele

Du kannst Dein persönliches Fazit aus allen Lerneinheiten ziehen.

# 1 Das Money Mindset



Schliesse die Augen und stelle Dir folgende Fragen:

- Was bedeutet Geld für mich?
- Kommen als erstes positive oder negative Gefühle, wenn ich an Geld denke?
- Was für einen Umgang mit Geld pflege ich?
- Weiss ich, wie viel Geld ich auf welchen Konten habe? Wie viel Zins erhalte ich auf meine Konti und wie was bezahle ich der Bank für ihren Service?

Die ersten Bilder, Erinnerungen und Gefühle, welche bei den drei oben gestellten Fragen in Dir hochgekommen, sind Teil Deines Money Mindsets. Sie kommen zu einem grossen Teil aus Deinem Unterbewusstsein.

Beim Money Mindset geht es um Deine Einstellung zu Geld.

Diese wurde durch Deine Familie, Freunde sowie Deine eigenen Erfahrungen, ganz unbewusst, geprägt.

- Notiere unten Deine Glaubenssätze zu Geld und Finanzen. Beispiele "Ich kann schlecht mit Geld umgehen." "Geld ist etwas Schlechtes."

Versuche danach, die negativen Glaubenssätze positiv umzuformulieren, z.B. "Ich lerne meine Geld einzuteilen und besser damit umzugehen."

- Finde heraus, wie viel Geld Du auf Deinen Konti hast, wie viel Zins Du erhältst und wie hoch die Gebühren Deiner Bank sind.

---

---

---

---

# 3 50-30-20 (10) Regel

Diese Regel gibt Dir einen groben Überblick, für was Du etwa wie viel Geld entsprechend Deinem Einkommen ausgeben solltest.

50 % Die sogenannten Grundausgaben machen das Meiste der monatlichen Kosten aus. Aus diesem Grund wird bei der 50-30-20-Methode die Hälfte des Einkommens zur Deckung der monatlichen Grundbedürfnisse eingeplant. Solche Fixkosten können sein:

- Miete
- Lebensmittel
- Internet
- Strom
- Mobilität (Benzinausgaben, öffentliche Verkehrsmittel) usw.

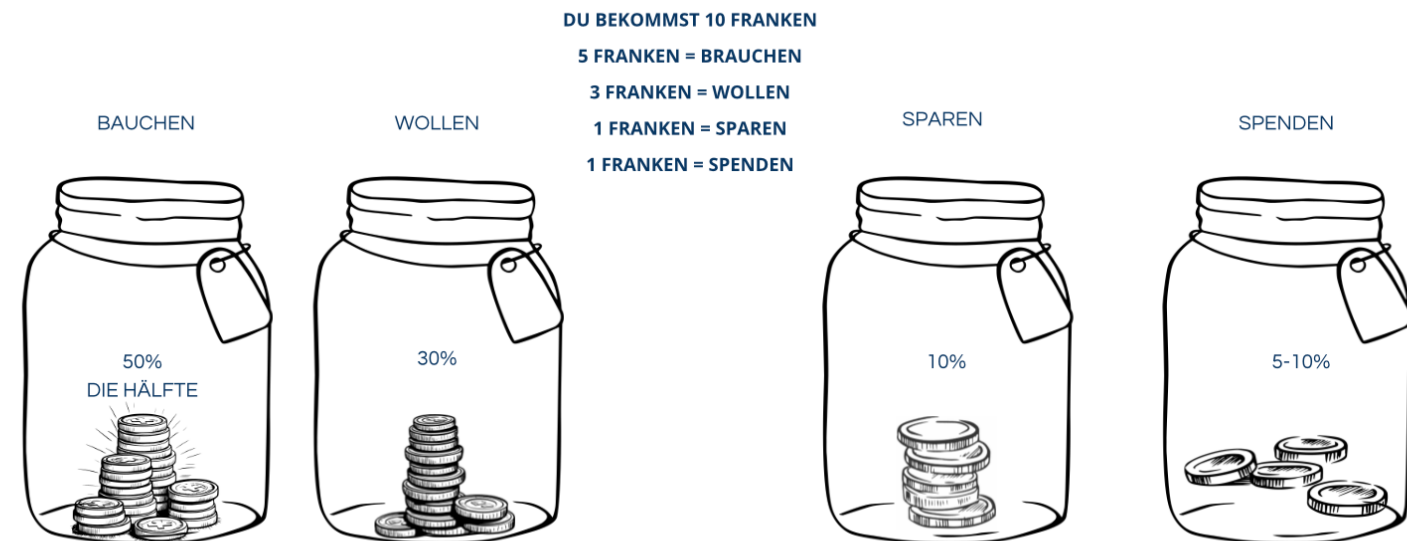
30 % : Nachdem mit 50% des Gehalts die monatlichen Fixkosten abgedeckt sind, können im Anschluss 30% für weitere Kosten eingeplant werden. Diese 30,00% des Einkommens stehen frei zur Verfügung. Das bedeutet, Du kannst sie für die Freizeitgestaltung und persönliche Bedürfnisse ausgeben. So kannst Du das Geld zum Beispiel verwenden, um Hobbys nachzugehen, für einen Restaurantbesuch oder für die Erfüllung kleinerer Wünsche wie Kleidung oder Bücher.

10% bis 20 % : In dieser Kategorie geht es um Geldsparen: Nach der 50-30-20-Regel sind die restlichen 20% des monatlichen Nettoeinkommens für den Vermögensaufbau gedacht. Hier kann es ebenfalls sinnvoll sein, das Geld unmittelbar nach Erhalt auf ein spezielles Konto zu überweisen oder einen Dauerauftrag zu nutzen. Welche Sparform die richtige ist, hängt von persönlichen Wünschen und Bedürfnissen sowie Sparzielen ab – es kommen zum Beispiel Sparkonto, Festgeldkonto, Anlagen (dazu später mehr) in Frage. Mit einer Investition in ETFs, Fonds usw. kannst Du von höheren Renditechancen profitieren.

Die erwähnten optionalen (10) = 5%-10% sind für Spenden gedacht.

Vielleicht möchtest Du eine gemeinnützige Institution in Deiner Nähe unterstützen oder einen fixen Betrag an WWF, Greenpeace usw. spenden.

Für genau das sind 10% Deines Einkommens geplant. BTW: Spenden kannst Du bei den Steuern abziehen.



# 5 Altersvorsorge 3. Säule

Kurz und knapp im Überblick:

3a

- Sparen fürs Alter
- Max. 7056.- pro Jahr
- oft an Mindestbetrag gebunden bei Versicherungen
- Bezug im AHV Alter, Auswanderung, Eigenheim
- Betrag wird von den Steuern abgezogen

3b

- Sparen für alle Träume und Wünsche
- Kein Maxbetrag
- oft an Mindestbetrag gebunden bei Versicherungen
- Bezug immer möglich
- Steuerabzug ist beschränkt



# 5 Warum investieren - der Zinseszins-Effekt

Auf dem Sparkonto wird Dein Geld von der Inflation und den niedrigen Zinsen (auch wenn sich da jetzt etwas tut und von Zinswende gesprochen wird) aufgeessen!

Inflation/Teuerung

Die Preise von Waren und Dienstleistungen können sich in der Wirtschaft immer wieder ändern. Wenn alles teurer wird spricht man von Inflation.

Ein Beispiel:

Vor 50 Jahren kostete ein Butterzopf 700g 1.60 Franken, heute hingegen 4.60 Franken.

Du kannst Dir also mit der gleichen Menge Geld nicht mehr gleich viel Butterzöpfe kaufen.

That's inflation!

Wenn Du 1% Zins auf deinem Sparkonto erhältst, die Inflation aber momentan bei 1,7% ist, hast Du noch nicht einmal die Teuerung ausgeglichen und gespart schon gar nicht.

Wenn Du Dein Geld investierst, kannst Du vom Zins und (wenn Du diesen Zins wieder investierst) wiederum vom Zins auf den Zins (Zinseszins) profitieren. Einstein nannte den Zinseszins das achte Weltwunder.

Der Zinseszinsrechner von moneyland ist empfehlenswert; <https://www.moneyland.ch/de/zinseszins-rechner>



Beispiel:

Startbetrag auf einem Anlagekonto: 500 CHF

Dauerauftrag monatlich: 300 CHF

Laufzeit bis ich das Geld beziehe: 5 Jahre

Durchschnittlicher Zins (findest Du im Factsheet der Anbieter): 4% (konservativ gerechnet)

Endbetrag: 20'529.55 CHF

Zinsen: 2029.55 CHF

Probiere mal aus! Lass Dich vom Zinseszins beeindrucken. :)



# 6 Risikotoleranz - Das magische Dreieck der Vermögensanlage

Kreuze auf dem Dreieck an, wo Du Dich bei welchem Ziel befindest.

Beispiel Altersvorsorge - langfristiges Ziel:

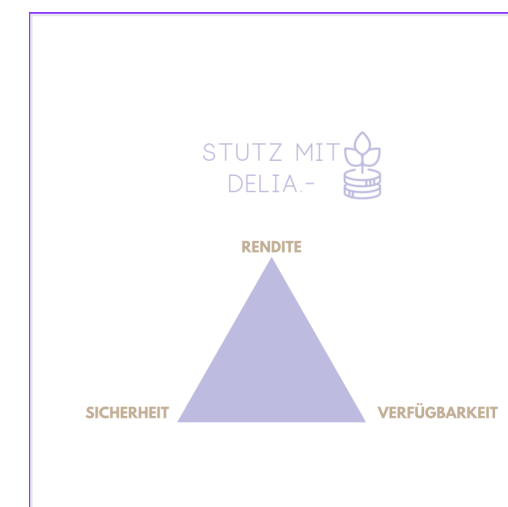
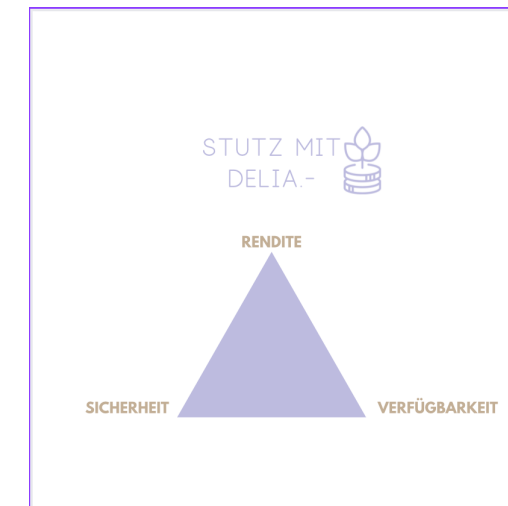
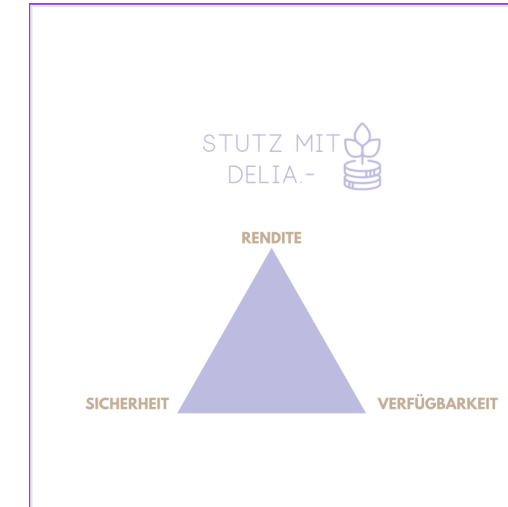
Die Pensionierung liegt noch 30 Jahre in der Zukunft. Mir ist hier die Sicherheit und die Verfügbarkeit weniger wichtig, dafür die Rendite.

Notiere Dir das für jedes Deiner Ziele von Seite 10:

Kurzfristiges Ziel

Mittelfristiges Ziel

Langfristiges Ziel





# 6 Börsenführerschein

Damit meine ich die wichtigsten Infos über Börse, Produkte und Finanzbegriffe, welche Du vor dem Investieren wissen und verstehen solltest. Damit Du weisst, wie Du Finanzprodukte besser verstehen kannst und Dich auf dieses Wissen gestützt für ein Wertpapier, ein Bankprodukt usw. entscheiden kannst.

Alles selbst machen oder eine Finanzberaterin oder einen Finanzberater beiziehen?

Das kommt ganz auf Dich drauf an! Wenn Du dich für die Finanzwelt begeistern kannst oder daran interessiert bist mehr zu erfahren sowie Dich intensiv einzulesen, kannst Du alles selbst machen. Es gibt mittlerweile viele leicht verständliche, günstige und gute Onlineprodukte sowie Robo-Advisors.

Finanzberaterinnen und Finanzberater haben fundiertes Wissen zu Steuern, Finanzprodukten, Rechtslage und vieles mehr. Wenn Du auf der sicheren Seite sein möchtest, kann es also durchaus Sinn machen, eine Finanzberaterin oder einen Berater aufzusuchen.

Das solltest Du beachten:

- Ganz unabhängige Finanzberater:innen sind rar. Die meisten gehören zu einem Unternehmen (wie beispielsweise SwissLife) oder arbeiten bei einer Bank. Das bedeutet, dass sie in der Regel Provision auf ihre verkauften Produkte erhalten. Du kannst Deinen Berater oder Deine Beraterin ungeniert nach Provisionen fragen, um sicher zu gehen.
- Oft ist der Ersttermin gratis. Wirklich gratis ist nichts! Die Kosten für das Erstgespräch sind dann bei Vertragsabschluss in die Produkte und Leistungen mit eingerechnet. Das ist nicht grundsätzlich falsch, denn zu Arbeit gehört auch Lohn. Es ist dann aber eben nicht GRATIS.
- Es lohnt sich vielleicht nach einer unabhängigen Finanzberatung zu suchen. Da kostet die Beratung dann vielleicht mal 1000 Fr. aufwärts, dafür gibts keine versteckten Kosten und die Beraterin oder der Berater arbeiten ohne Provision, sind also nicht daran interessiert Dir möglichst teure Produkte zu verkaufen.
- Eine seriöse Beratung lässt Dir Zeit zum Nachdenken und drängt Dich nicht zu einem Vertragsabschluss.

Nun geht es an Deinen Börsenführerschein!

1. Was ist die Börse eigentlich?

Es gibt verschiedene Börsen. Es gibt z.B. die Frankfurter Börse, die Börse in Zürich, die Börse in New York., Börsen für Devisen, Börsen für Rohstoffe usw. An der Börse werden Wertpapiere gehandelt. Wertpapiere verbriefen ein Vermögensrecht oder einen Schuldschein.

Ein kurzes Beispiel: Schon als Kind bekam ich immer Pyjamas von der Firma Calida. Noch heute kaufe ich regelmässig im Calidashop ein. Da ich das Produkt und die Firma sehr schätze und zudem an ihren Fortbestand und Erfolg glaube, habe ich mir Aktien (also Vermögensanteile) von Calida gekauft. Ich habe also Geld bezahlt und dafür einen Teil von Calida in Form eines Wertpapiers erhalten.

An der Börse werden Wertpapiere gekauft und verkauft. Hier bestimmt Angebot und Nachfrage und das ist nicht immer rational, sondern sehr oft von Emotionen geleitet. Deswegen weiss auch wirklich die beste Expertin und der beste Experte nicht exakt, wie sich die Börse entwickeln wird. Es handelt sich hier immer nur um Prognosen.

Das ist wichtig, wenn Du z.B. bei einer Bank bist und Dich dort beraten lässt. Die Renditen (also den Gewinn, denn Du mit Deinem Geld machen kannst) sind immer nur Prognosen und meist ohne Abzug der Gesamtkosten und der Inflation!